

Moin, Moin!

Seit 6 Wochen läuft die Schule schon wieder auf Hochtouren, Zeit für einen neuen Rundbrief! Doch springen wir zunächst einmal etwas in der Zeit zurück – zu den Weihnachtsferien. Diese haben wir hier auf dem Schulgelände verbracht und waren gefüllt mit guter Mitarbeitergemeinschaft (sogar mit Teerunden!), spannenden Aktivitäten (Klettern, Wandern, Reiten) und einer gesegneten Konferenz, bei der man sich toll mit den Missionaren unterhalten und mit den Kindern wichtige Bibelarbeiten und erholsame Ausflüge unternehmen konnte. Mehr Einzelheiten über die Ferien sind auf meinem Blog zu lesen.

Doch schon am 12. Januar strömten die Kinder wieder zur Schule und mit der Ruhe war es jäh zu Ende. Der 2. Term brachte dann auch einige Änderungen mit sich. Zum einen mussten wir uns von einer überaus freundlichen brasilianischen Familie, die sehr viel für das Englisch ihrer Landsleute hier getan haben, verabschieden. Aber der Ersatz in Form eines neuen Lehrers und einer frischen Familie ist schon da. Wir sind Gott dankbar, dass wir den Schulbetrieb auch mit einigen personellen Engpässen stets aufrecht erhalten konnten. Es sind immer gerade genug Mitarbeiter vorhanden.

Auch in unserem Dorm gab es ein wenig Stühlerücken, und damit spielte ich nicht auf die Reise nach Jerusalem an... Nach ein paar Wochen wurde beschlossen, einen unserer Jungs in den nächst höheren Dorm hochzustufen. Das war im ersten Moment sehr schade, weil wir mit ihm einen wirklich pfiffigen, smarten und spaßigen Jungen abgeben mussten.

Aber mittlerweile habe ich auch über diese Veränderung Frieden gefunden, denn für ihn ist es das Beste, wenn er mehr gefordert wird.

Im „Gegenzug“ haben wir Anfang Februar ein neues Geschwisterpaar bekommen, die sich schon ganz gut an das Leben, an all die Regeln und Aktivitäten gewöhnt haben. Für mich war und ist es eine große Verantwortung, Kinder bei der Hand zu nehmen, ein Stückweit zu erziehen und sie so gut wie möglich ins Leben einzuführen. Bitte betet für das rechte Maß an Strenge, Autorität und Spaß.

Außerdem konnten drei Kinder für ein paar Tage hier reinschnuppern. Wir haben ihnen das Leben so schmackhaft gemacht, dass ihre Bewerbungen für das nächste Schuljahr schon so gut wie unter Dach und Fach sind!

In der Küche bin ich nun fürs Backen eingeteilt. Einmal die Woche wollen über 50 Leute ihr Stück Kuchen zum Nachmittag haben. Da sowohl meine Koch- als auch Backkünste nicht sehr ausgereift sind, ist dies eine nicht zu knappe Herausforderung. Durch Gebet, umfangreicher Einführung und Muttis hilfreichen Rezeptebuch komme ich aber mittlerweile schon halbwegs klar.

### **Schulische Aufgaben**

In der Schule hat sich mein Stundenplan ein wenig verändert. Zunächst einmal darf ich 3 Std. die Woche 1-zu-1 Unterstützung bei einem Fernkurs geben, in meinen Lieblingsfächern Geschichte, Politik und Religion. Auch wenn die Methodenvielfalt beim Einzelunterricht stark beschränkt ist und man sich zudem durch großen Textwust kämpfen muss, so haben wir doch Spaß zusammen.

Weiterhin helfe ich 4 Stunden die Woche im Matheunterricht zwei Schülern auf die Sprünge. Das ist insofern interessant, da ich die ganzen mathematischen Fachbegriffe (was war noch mal Winkelhalbierende in Englisch) lernen muss und auch noch ein anderes Schulsystem kennen lerne.

Eine Stunde die Woche gebe ich Computerunterricht für Grundschüler. Ist gar nicht so leicht, eMail und Co. auf einfachstem Niveau zu erklären, aber egal: solange es irgendwo flimmert, sind Kinder irgendwie magisch angezogen...

Zwei Stunden Sport stehen ebenfalls auf dem Stundenplan. Wer um meine sportlichen und körperlichen Fähigkeiten weiß, fragt sich wahrscheinlich, was ich da zu suchen habe. Nun, das frage ich mich manchmal auch... ☺ Im letzten Term z.B. durften wir Schwimmunterricht in traumhaften Pools geben. Das wurde dann problematisch, als ich meine Sprösslinge die Kunst des Köppers beibringen musste, ihnen dummerweise aber keinen solchen demonstrieren konnte...

Da die Gewässer hier jedoch zunehmend kälter

werden, können wir die Kinder jetzt wieder über den Fußballplatz scheuchen. Da kann ich endlich in meine Trickkiste aus der alten RSV-Zeit greifen.

### **Sport ist Mord**

Wo wir gerade beim Sport sind: In diesem Term steht das Mega-Event des Jahres auf dem Plan: SIPS. Das ist ein Sportwettbewerb zwischen verschiedenen Schulen im Senegal, der seit geraumer Zeit jährlich in Dakar stattfindet. Da die meisten Schüler sehr heiß auf Rekordzeiten, Fußball- und Volleyballmatches sind, werden sie schon seit Wochen in diversen Clubs und zusätzlichen Sportstunden in Form gebracht. Traditionsgemäß steht das BCS jedoch nicht allzu oft auf dem Treppchen, was in der schieren Größe der renommierten Schulen (wie z.B. „Dakar Akademie“ mit über 250 Schülern) begründbar ist. Aber vielleicht können wir dieses Mal ja die eine oder andere Medaille erhaschen.

Einige Schüler schauen jedoch eher mit Unbehagen SIPS entgegen, da sie nicht als Letzter die Ziellinie überschreiten möchten und sich wie ich generell eher zu den unsportlicheren Menschen zählen. Bitte betet für Ermutigung und Spaß bei der Sache. Auch für ausbleibende Verletzungen kann gebetet werden.

### **Körperliche und geistliche Gesundheit**

Apropos Verletzungen: In den ersten Wochen des neuen Jahres wurden wir von einer Reihe von Verletzungen, Krankheiten und Unfällen getroffen. Einige Mitarbeiter hatten Probleme mit ihren Augen, andere wurden von Infektionen geplagt und auch beim Sport gab es einige Verletzungen, die dann in Verbänden und Krücken endeten. Unter Schock standen wir, als eine junge englische Mitarbeiterin bewusstlos gefallen ist und Blut aus ihrem Hinterkopf strömte. Gott sei Dank kam die Ambulanz aber recht schnell und nach ein paar Tagen Krankenhausaufenthalt war sie wieder wohlauf. Dieses Erlebnis hat uns alle mehr

zusammengeschweißt.

Nach all diesen Angriffen wurde nicht von ungefähr geistliche Kämpfe vermutet. Bei den Einsätzen im Dorf haben einige Mitarbeiter spürbaren Gegenwind bekommen und mussten ihre Verkündigung rechtfertigen. Leider sind die Einheimischen immer noch tief in seltsame Heilungsrituale und Zauberglauben verstrickt. Das alles ist gemischt mit dem Islam, der jeden Morgen mit Gebetsaufrufen auf sich aufmerksam macht. Zumindest erinnert es einen regelmäßig an die große Not im Senegal. Möge der Herr Jesus hier und da Türen öffnen, wie er es schon einigen Missionaren geschenkt hat. Dreimal die Woche haben wir Gebetstreffen, in denen wir manchmal einige Lichtblicke bekommen dürfen. Da ist zum Beispiel dieses eine französische Ehepaar, was von mehreren Taufen in einem Dorf berichten konnte, was hier ungleich wie in Deutschland ein Riesenschritt ist, da die Öffentlichkeit längst nicht so gleichgültig auf Glaubensbekenntnisse reagiert und spürbarer Druck auf Christen ruht.

Auch wenn sich mein Heimweh aufgrund der schönen Zeit hier in Grenzen hält, möchte ich euch mit einem Vers aus 2. Johannes grüßen:

*„Ich hätte euch viel zu schreiben, will es aber nicht mit Papier und Tinte tun, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, damit eure Freude vollkommen sei.“*

So ähnlich ergeht es mir auch: Ich würde mich viel eher freuen, bei euch zu sein und mit euch zu reden, als hier meine Zeilen zu tippen. Aber ich bin fest davon überzeugt, dass wir überall Gottes Reich vergrößern können, wenn wir treu unsere Aufgaben wahrnehmen – egal ob das nun in Dakar oder am Dollart ist.

Also, Gottes Segen und Gelingen bei der Arbeit wünsche ich euch,

*euer Bassi*

## **Gebetsanliegen**

### **Fürbitte**

das Sportevent SIPS vom 3. bis zum 7. März  
Mehr tiefe Beziehungen zu den Kindern  
Bewahrung und Segen für die Dorfeinsätze  
Meine noch ungewisse Zukunft  
Integration einiger problematischer Kinder

### **Dank**

Spaß an der Sache, gutes Wohlbefinden  
Neue Kontakte und Gesprächspartner  
Bewahrung bei Unfällen, glimpflich verlaufen  
Gesegnete Konferenz, tolle Ferienzeit  
Mit der Selbstorganisation geht's schon besser ☺